

Wettbewerb Paddelbootshaus

Ergebnisprotokoll Sitzung des Preisgerichts

Termin 05.06.2019
Zeit 08:25 - 17:30 Uhr
Ort Bauamtsgebäude, EG Sitzungszimmer, Europaplatz 20, 8011 Graz

TeilnehmerInnen/Verteiler (o.T.)	anwesend	Verteiler
FachpreisrichterInnen ZT-Kammer		
Hemma Fasch / HauptpreisrichterIn	x	x
Iris Rampula-Farrag / ErsatzpreisrichterIn	x	x
FachpreisrichterInnen ASVK		
Andrea Redi / HauptpreisrichterIn	x	x
Bettina Zepp / ErsatzpreisrichterIn	x	x
SachpreisrichterInnen Sportamt		
Thomas Rajakovics / Hauptpreisrichter	x	x
Karin Schradenecker / ErsatzpreisrichterIn		x
Sachpreisrichter Nutzer		
Gerhard Peinhaupt/ Hauptpreisrichter	x	x
Andreas Stiasny / Ersatzpreisrichter	x	x
FachpreisrichterInnen Stadtbauverwaltung		
Ingrid Frisch / HauptpreisrichterIn	x	x
Johannes Jagersbacher / Ersatzpreisrichter	x	x
FachpreisrichterInnen Stadtplanung		
Vanessa Bauer / HauptpreisrichterIn	x	x
Thomas Wagner / Ersatzpreisrichter	x	x
Sachpreisrichter GBG		
Rainer Plösch / Hauptpreisrichter	x	x
Amir Istfanous / Ersatzpreisrichter	x	x
Beratung des Preisgerichts (nicht stimmberechtigt)		
Robert Wiener / Stadt Graz, Abt. Grünraum und Gewässer	x	x
Daniela Bischof / Stadt Graz, Abt. Grünraum und Gewässer		x
Vorprüfung		
Bernd Pürstl / Vorprüfung Architektur - Architekturbüro Bernd Pürstl	x	x
Manuel Schoppler / Vorprüfung Kosten - Wendl ZT GmbH	x	x

Anmerkung: Zur besseren Lesbarkeit wird im Protokoll auf das Anführen von Titeln generell verzichtet.

Begrüßung und Eröffnung der Sitzung durch die Ausloberin / Stadt Graz - Stadtbauverwaltung

08:25 Uhr:

Beginn der Preisgerichtssitzung

Fr. Frisch begrüßt alle Anwesenden und stellt die Anwesenheit der PreisrichterInnen fest. Hr. Plösch ist für den Beginn der Preisgerichtssitzung entschuldigt und wird bis zu seinem Eintreffen durch seinen Ersatzpreisrichter, Hrn. Istfanous, vertreten. Fr. Frisch erklärt den geplanten Ablauf der Preisgerichtssitzung und übergibt an die Vorsitzende.

Die Vorsitzende stellt die Unbefangenheit sämtlicher PreisrichterInnen und VorprüferInnen fest und weist auf die Verschwiegenheitspflicht bis zum Abschluss des Verfahrens hin. Es sind 6 stimmberechtigte Mitglieder des Preisgerichts anwesend, Hr. Plösch wird durch Hrn. Istfanous vertreten. Damit sind 7 Stimmberechtigte anwesend, das Preisgericht ist beschlussfähig.

Funktionen im Preisgericht:

Vorsitzende:	Fr. Fasch
Stellvertretende Vorsitzende:	Fr. Redi
Schriftführer:	Hr. Rajakovics
Stellvertretende Schriftführerin:	Fr. Frisch

Die Vorprüfung teilt dem Preisgericht mit, dass beim Projekt 01 entgegen der Festlegung im Protokoll zur Ortsbegehung und Hearing ein Rendering in Photorealistischer Darstellung am Plakat dargestellt wurde. Dieses wurde vorsorglich von der Vorprüfung abgeklebt. Das Preisgericht beschließt einstimmig, dass eine Beurteilung des Projektes auch ohne diese Darstellung möglich ist und somit auch abgeklebt bleibt.

08:35 Uhr:

Fr. Fasch ersucht die Vorprüfung um Erläuterung der Projektprüfung.

Hr. Pürstl erklärt, dass von den 9 geladenen TeilnehmerInnen alle ihre Wettbewerbsunterlagen zeitgerecht und vollständig abgegeben haben.

Hr. Schoppler erläutert in einer Zusammenfassung das Procedere der Kostenprüfung, die Kostenvorgaben bzw. das Ergebnis der Kostenprüfung im generellen, ohne Projektzuordnung. Die Prüfung ergibt, dass bei 6 Büros eine Überschreitung von 1-13%, bei einem Projekt eine Überschreitung von 31% und bei 2 Projekten eine Unterschreitung des Kostenrahmens um ca. 4-5% vorliegt.

08:45 Uhr:

Beginn des Vorstellungsrundganges durch die Vorprüfung: Alle Projekte werden hinsichtlich aller Vorprüfungsinhalte in Bezug auf Architektur vorgestellt und besprochen. Es wird vereinbart, dass nur sachliche Fragen zulässig sind und noch keinerlei Wertung vorgenommen wird.

10:05 Uhr:

Ende des Vorstellungsrundganges.

PAUSE 10:05 – 10:15 Uhr

10:15 Uhr:

Hr. Plösch übernimmt von Hr. Istfanous die Funktion des Hauptpreisrichters für die GBG.

Die Projekte werden innerhalb des Preisgerichts hinsichtlich aller ausgelobten Kriterien besprochen. Es werden folgende Gebäudetypologien zusammengefasst erläutert: in den Murraum auskragende Projekte, Hangbauungen, Mischformen dieser beiden und Sondertypologien.

Die Projekte werden anhand der Kriterien laut Auslobung analysiert und die projektspezifischen Vor- und Nachteile diskutiert.

11:00 Uhr:

1. BEWERTUNGSRUNDGANG:

Es wird einstimmig beschlossen, dass Projekte mit einfacher Mehrheit in die nächste Bewertungsrunde aufgenommen werden. Weiters gibt es ein Rückholrecht.

Alle Projekte werden nochmals eingehend diskutiert und anschließend wird über den Verbleib in der Wertung abgestimmt:

- **Projekt 09:**
0:7 - nicht weiter berücksichtigt

- **Projekt 08:**
4:3 - in nächster Wertungsrunde

- **Projekt 07:**
1:6 - nicht weiter berücksichtigt

- **Projekt 06:**
2:5 - nicht weiter berücksichtigt

- **Projekt 05:**
7:0 - in nächster Wertungsrunde

- **Projekt 04:**
2:5 - nicht weiter berücksichtigt

- **Projekt 03:**
4:3 - in nächster Wertungsrunde

- **Projekt 02:**
7:0 - in nächster Wertungsrunde

- **Projekt 01:**
1:6 - nicht weiter berücksichtigt

Somit verbleiben die **Projekte 08, 05, 03 und 02** in der Wertung.

MITTAGSPAUSE 12:55 – 13:25 Uhr

13:25 Uhr:

2. WERTUNGSDURCHGANG

Die in der Wertung verbliebenen Projekte werden nochmals geprüft und diskutiert.

Es wird der Antrag gestellt, das **Projekt 08** nicht in die Preistränge zu nehmen.

Der Antrag wird **7:0 einstimmig** angenommen.

Es wird weiters der Antrag gestellt, das **Projekt 03** auf den 3. Platz zu reihen.

Der Antrag wird **7:0 einstimmig** angenommen.

Somit verbleiben die **Projekte 02 und 05** in der Wertung.

13:40 Uhr:

3. WERTUNGSDURCHGANG

Bei beiden verbliebenen Projekten werden die Erläuterungsberichte verlesen. Die Projekte werden anhand der einzelnen Bewertungskriterien lt. Auslobung nochmals betrachtet und verglichen: Umgang mit den städtebaulichen Rahmenbedingungen, Einhaltung der Vorgaben ASVK, Rahmenbedingungen der Freiraumplanung, baukünstlerische Qualitäten, Funktionalität, Variabilität und Nachhaltigkeit des Entwurfes, etc...

15:30 Uhr:

Es wird der Antrag gestellt, das **Projekt 02** auf den 2. Platz zu reihen.

Der Antrag wird **7:0 einstimmig** angenommen.

Weiters wird der Antrag gestellt, das **Projekt 05** auf den 1. Platz zu reihen.

Der Antrag wird **7:0 einstimmig** angenommen.

Nachfolgend werden alle Projekte beschrieben und die Empfehlung zum Siegerprojekt textlich festgehalten.

16:50 Uhr:

Die einzelnen Projektbeschreibungen werden vorgelesen.

PROJEKTBSCHREIBUNGEN

Projekt 01

Das eigenständige Konzept, das sich geschickt zwischen die schützenswerten Baumgruppen schiebt, wird positiv beurteilt.

Das Projekt entschließt sich, mit seiner trapezförmigen Kubatur in den Murraum zu ragen. Zwischen den geforderten Funktionsbereichen wird die Plattform angeordnet, die eine große Tiefe des Gebäudekörpers bedingt und auch keinen direkten Bezug zum Flussraum herstellen kann.

Flusszugewandt werden über 2/3 der Baukörperlänge die untergeordneten Räumlichkeiten situiert (WC, Lager, etc.). Diese Festlegung ist für das Preisgericht nicht nachvollziehbar.

Der Gestus des Bauwerks wird als zu dominant für den Bauplatz in diesem sensiblen Umfeld beurteilt.

Kritisiert wird auch die entlang der Böschung/Promenade unter dem Gebäude geplante Stahlbetonwand, welche dem Gebäude ein zweigeschossiges Erscheinungsbild gibt und dem Raum unter der Auskragung wenig Attraktivität verleiht.

Positiv wird bewertet, dass die BesucherInnen am ausladenden Murbalkon weit in den Murraum gezogen werden.

Projekt 02

Das Projekt nimmt architektonisch eine eher zurückhaltende Position ein, jedoch mit großem Bezug zum umgebenden Naturraum. Die Materialien sind gut gewählt, das geplante Gebäude fügt sich sehr gut in die Umgebung ein. Die baukünstlerische Qualität des Projektes ist hoch einzustufen. Die Treppe versteckt sich hinter einer geschwungene Geste Richtung Mur. Die Erhöhung des Baukörpers im Süden wird gestalterisch geschickt in den Gesamtentwurf eingebaut.

Andererseits wird die Richtung der punktuellen Erhöhung kritisiert, da die Stufen zur Straße und damit zum Lärm orientiert sind. Die Erhöhung der Terrasse schränkt auch den Blick von gegenüber auf die schutzwürdigen Fassaden des Justizgebäudes ein. Es wurde auch in dem Gutachten der ASVK eine Höhenentwicklung über jene des Straßenniveaus als kritisch erachtet, da dadurch der Blick auf die Schaufassaden entlang der Murpromenade erschwert wird und das charakteristische Erscheinungsbild der Murpromenade nachteilig verändert wird.

Das Nutzungskonzept des Gebäudes ist stark auf die Bedürfnisse der Paddler ausgerichtet. Die Verweibung mit der Öffentlichkeit ist im Bereich des Bootshauses wenig gegeben, während sie landschaftlich gut erfüllt wird.

Die Slip-in Stelle ist nicht dargestellt. Insgesamt sind die Oberflächen des Außenraums darstellerisch im Grundriss nicht stark differenziert, wodurch eine Beurteilung der Wegführung und Erschließungen erschwert wird.

Das denkmalgeschützte Geländer, das auch seitens der ASVK als schutzwürdiges bauliches Element erkannt wird, wird in einem zu großen Ausmaß entfernt.

Der Flächenverbrauch erscheint sehr ökonomisch, funktionell sind jedoch folgende Schwachpunkte zu erkennen:

Murseitig, Richtung Westen werden die Umkleiden und Nebenräume angeordnet, dahinter liegt das Bootslager. Damit sind die Nebenräume an der gut orientierten Seite, was funktionell zu Nachteilen führt und einen geschlossenen Charakter Richtung Mur evoziert. Auch energietechnisch erscheint diese Anordnung nachteilig. Das Vereinshaus ist auf der Südseite angeordnet, wodurch die zwei zu beheizenden Räumlichkeiten getrennt voneinander untergebracht sind.

Das Drachenboot wird optisch gut sichtbar und funktionell der Plattform zugeordnet, was seitens des Preisgerichts positiv gewertet wurde.

Die Erweiterbarkeit nach Norden ist auf Grund der bestehenden Schächte nicht bzw. nur mit erhöhtem Kostenaufwand möglich - das gesamte Projekt müsste nach Süden verschoben werden, um eine Erweiterung Richtung Norden zu ermöglichen.

Projekt 03

Das Projekt zeigt sich als L-förmiges Gebäude, das sich mit seinem schmalen Gebäudeteil, in dem das Bootslager liegt, an die Böschung schmiegt. Es bricht mittels begrünten Zwischenelementen seine Länge und erscheint als segmentierter Baukörper. Der Vereinsraum mit seinen infrastrukturellen Flächen tritt hingegen auch höhenmäßig sichtbar in Erscheinung und ragt weit in den Bereich der Murpromenade. Großzügige Freibereiche am Bootslager mit Sitzstufen zur Promenade und An- und Ablegestelle verknüpfen die Gebäudeflächen mit den Bewegungsflächen an der Mur. Der Vorbereich mit dem Zugang zum Vereinsraums liegt leider weit abseits in nicht angemessener Lage. Die vertikalen Treppenverbindungen liegen beidseits des Gebäudekörpers und verbinden den Stadtbalkon am Marburger Kai mit der Promenade. Die innere Organisation ist v.a. hinsichtlich des langgestreckten Bootslagers funktionell unzureichend. Das Schließen der Nebenräume zum Vereinsraum lässt eine natürliche Belüftung und Belichtung nicht zu und ist damit nicht nachvollziehbar. Auch das hermetische Abschotten der Vereinsraum-Fassade in Richtung Süden ist fragwürdig. Der Erhalt der schützenswerten Bäume und die Lage und Ausbildung der Uferbereiche werden positiv gesehen. Insgesamt zeigt sich ein sensibel in den Naturraum eingefügtes Gebäude, dem jedoch die funktionelle Durchdachtheit fehlt.

Projekt 04

Der Entwurf zeigt einen langgestreckten, schlichten Baukörper, der sich im Bereich des Bootslagers aufweitet. Der Murbalkon stellt eine begehbare Plattform dar, die sich über dem Bootslager abtreppt und Sitzmöglichkeiten bietet. Die Anbindung der Plattform erfolgt über eine zweifach gewendelte Treppe. Die Benützung der Treppe

(Transport der Boote) wird für den Paddelsport dadurch unnötig erschwert. In weiterer Folge schließen an die großzügig gestaltete Plattform die Rampe Richtung Norden sowie die einläufige Treppe Richtung Murpromenade. Das Spiel der Fassade wird in Zusammenschau mit den Funktionen kritisch gesehen. Die Bootslagerraum-Erweiterung ist Richtung Süden angedacht. Dies würde zu einem Konflikt mit der zweifach gewendelten Treppe führen. Die Ausformulierung der An- und Ablegebucht wird hinterfragt, da der Slip-in als starrer Steg ausgebildet wurde. Es wurde kein Slip-In für die Drachenboote angedacht. Die im Süden angedachte Erschließung zwischen Marburger Kai und Promenade könnte zu Konflikten mit der Paddelsportnutzung führen. Eine Gestaltung des Außenraumes ist nur in geringem Maß erkennbar.

Projekt 05 - 1. Preis

Zwischen Attraktivierung des Naturraums am Wasser und Einfügung in ebendiesen liegen die Anforderungen an das Paddelbootshaus am Marburger Kai. Der Bezeichnung des Projektes als „Haus für die Paddelboote“ wäre mit einem Raumkonzept, das dem herkömmlichen Begriff des „Hauses“ entspricht aber nicht genüge getan. Der Naturraum fordert einen äußerst sensiblen Umgang, die Paddler benötigen ihrerseits Räumlichkeiten in Ufernähe, die ihren funktionalen Ansprüchen in höchstem Maße entsprechen und nicht zuletzt wollen die StadtflaneurInnen den öffentlichen Raum möglichst uneingeschränkt nutzen.

Hervorstechendstes Merkmal des Projektes ist die Interpretation der Aufgabe als Hybrid, zwischen bloßer Überdachung mit der Möglichkeit die Innenflächen großzügig in den Naturraum zu erweitern und beheizbaren Flächen changierend.

Wasser und Uferbereiche werden den StadtbenutzerInnen am Stadtbalkon präsentiert. Die zur Mur hin getreppte Dachfläche wird akustischen Schutz vor dem Stadtrubel bieten und zugleich die ZuseherInnen an den Aktivitäten der Paddelvereine teilhaben lassen. Leicht tiefergesetzt als das Straßenniveau tritt die Dachkante des Stadtbalkons architektonisch bestimmend als langes scharfgezeichnetes Element auf. Die erforderlichen Nutzflächen werden durch Schiebeelemente gebildet, die verschiedenste Außenwahrnehmungen des Objektes erzeugen: ein schützendes Band aus durchgehenden Holzlamellen oder fast vollständige Öffnungen, die dahinterstehenden Aktivitäten preisgebend oder in unterschiedlichen Zwischenstufen zwischen transparenten Flächen und Holzlamellen abwechselnd.

Die Nutzungsanforderungen werden elegant platziert und die Flächen effizient angeordnet. Unterschiedlichste Raumnutzungen werden angeboten. Von Vereinsabenden bis zu großen Festen in und vor der Bootshalle ist an diesem Platz vieles vorstellbar.

Vor der schlanken langgestreckten Anlage breitet sich eine Erweiterungsfläche des Innenbereichs aus, die von SportlerInnen und SpaziergängerInnen benutzt werden kann.

Der Übergang zur Murpromenade wird durch eine Treppen- und Sitzstufen-Anlage mit vielfältigen Gestaltungsabsichten und von Bäumen durchwachsen, geformt. Eine gewisse, zu stark in Erscheinung tretende, behobliche Sockelcharakteristik ist in der Darstellung wahrzunehmen und muss jedenfalls in der Weiterbearbeitung mit der Abteilung für Grünraum und Gewässer und der ASVK abgestimmt werden. Dies gilt auch für die Gestaltung des Stadtbalkons.

Ein wesentliches Merkmal des Projektes ist der Rückzug hart an die Kante des Marburger Kais, um die davorliegende Fläche für die großzügige Nutzung der Stadtbevölkerung freizumachen und zu gestalten. Das Projekt stellt einen wichtigen Beitrag nicht nur für die Sportlerinnen des Bootshauses, sondern auch für das Erleben des Wasserraumes dar.

Empfehlungen des Preisgerichts für die Umsetzung:

- Entwicklung des Überganges vom Vorbereich des Bootshauses zur Murpromenade
- Zur Vermeidung eines zweigeschossigen massiven Charakters soll die Anlage mit dem Naturraum fließend verwoben werden
- Formale Überlegungen zum seitlichen Abschluss des Murbalkons und der Dachflächen
- Nachweis der Bootsorganisation, v.a. der Drachenboote
- Der optionale Bootskran müsste für eine Bearbeitung wirtschaftlich, konstruktiv und architektonisch bearbeitet und zur Beurteilung vorgelegt werden
- Jegliche Haustechnik muss architektonisch integriert werden

Im Übrigen wird auf die Vorgaben der ASVK laut Auslobung verwiesen.

Projekt 06

Das Projekt polarisiert:

Positiv wird der kühne und eigenständige Ansatz eines Bootshauses über der Mur gesehen. Der natürliche Böschungsraum bleibt damit, abgesehen von einer schrägen Rampe, völlig unangetastet. Weiters werden die freien Ausblicke vom weit ausladendem Stadtbalkon und über die offene Fassade der zentralen Plattform in Richtung Flussraum positiv gewertet. Eine direkt über dem Wasser angeordnete Drachenbootaufbewahrung ist möglich.

Die Fundierung basiert auf dem Projekt des zentralen Speicherkanals, dessen Realisierung noch offen ist bzw. in jedem Fall sehr viel später realisiert wird. Damit ist eine Umsetzbarkeit des Projektes im Zeitplan ungewiss bzw. nur durch einen erheblichen Kostenmehraufwand (Teilabschnitt Zentralspeicherkanal, Fundamentierung...) möglich.

Das Gebäude ist zwar im Fluss positioniert, kann jedoch für PaddlerInnen nur mit Umwegen erreicht werden. Die innenräumliche Vermischung von Nass- und Trockenbereichen durch unglückliche Positionierung des Sanitärbereichs wird vom Preisgericht als sehr nachteilig betrachtet. Des Weiteren findet keine Einfügung in den Naturraum statt.

Projekt 07

Beim vorliegenden Entwurf handelt es sich um einen langgestreckten mehrfach gekanteten Nord-Süd orientierten Baukörper. Durch den gefalteten Grundriss sind die unterschiedlichen Funktionsbereiche ablesbar. Die stark skulpturale Gliederung hat jedoch ebenfalls zur Folge, dass in den Funktionsbereichen teilweise beengte Raumsituationen entstehen. Vor allem der nördliche sowie der südliche Teil wird von einem geschlossenen Fassadenbild geprägt, das sich im südlichen Teil lediglich durch kleinformatige Belichtungsöffnungen darstellt und durch die vorgesetzte Metallfassade verstärkt wird. Diese Materialität steht im Widerspruch zum natürlichen Umfeld.

Ausgehend vom Murbalkon, der sich in zwei Teilbereiche gliedert, gelangt man über eine einläufige Außentreppe, über die Plattform, zur Murpromenade. Kritisch gesehen wird die Größe des Drachenbootslagers, welches sich über Faltschiebewände zur Plattform hin öffnet. Ein weiteres Defizit stellt die Position der Rampe im Bereich des erhaltenswerten Baumbestands dar. Die zwischen Plattform liegenden Sitzelemente wirken in ihrer Erreichbarkeit und Lage willkürlich. Die An- und Ablegebucht wird nicht näher definiert. Eine sinnvolle Erweiterung erscheint durch die Gestaltung und den in sich abgeschlossenen Körper nicht möglich.

Projekt 08

Städtebaulich bettet sich der Projektentwurf im Böschungsbereich zwischen Marburger Kai und Muruferpromenade und fügt sich gut in die Umgebung ein.

Die öffentliche Durchwegung vom Marburger Kai zur Murpromenade erfolgt über eine 2-läufige Treppe vom Murbalkon hinunter auf die Zwischenebene der Funktionsbereiche des Paddelbootshauses und wird bis zur Murpromenade direkt weitergeführt.

Funktional gliedert sich das Paddelbootshaus in die 3 Bereiche:

1. Vereinshaus mit dem beheizten Umkleide- und Sanitärbereich im Norden.
2. Lagerplatz für Drachenboote und vorgelagerte überdachte Plattform im Zentrum
3. geschlossener unbeheizter Bootslagerraum im Süden

Eine nach Norden ausgerichtete außenliegende Rampe verbindet die Plattform mit der Murpromenade. Der Murbalkon erstreckt sich über die gesamte Dachfläche des Paddelbootshauses und bietet Platz für mehrere Funktionsbereiche, wie Street-Work-Out, Sitzbereiche für Aussicht und Entspannen, sowie Wasserspiele für Kinder an.

Gut gelöst wurden die inneren Funktionsbereiche. Die sichtbare Lagerung der Drachenboote im Zentrum wird ebenfalls positiv bewertet.

Die Fassadengestaltung wirkt jedoch durch die Zonierung unterschiedlicher Materialien (Putzfassade mit großflächigen Verglasungen im nördlichen Bereich und vorgehängter Gitterrostfassade im südlichen und zentralen Bereich) inhomogen und wird auch durch die Materialität großflächiger Gitterrostflächen als problematisch gesehen. Das Bootslager erscheint von außen sehr abgeschlossen und ermöglicht keine Einblicke. Die Lage und baukünstlerische Ausbildung der Treppenanlage (öffentliche Durchwegung) wird kritisch bewertet.

Durch die vollflächige Überdachung erscheint die zentrale Plattform als zu „privat“ und wird problematisch bewertet (nächtlicher Rückzugsbereich). Eine Absperrung dieses Bereichs außerhalb der Betriebszeiten ist nicht erwünscht.

Die Mauerföergestaltung mit 2 Einstiegsbereichen für Boote und 2 Lesedecks direkt am Fluss wird sehr positiv bewertet.

Projekt 09

Ziel des Projektes ist es den Grüncharakter im Bereich der Murböschung zu erhalten. Der/die TeilnehmerIn versucht dies durch einen über die Murpromenade auskragenden Baukörper, welcher im Bereich des Bootslagers mit einer intensiven Dachbegrünung gestaltet ist, zu lösen. Der Murbalkon und die Erschließungstreppe werden über Stege vom Marburger Kai aus erschlossen. Generell wird diese Maßnahme, die gesamte Durchwegung sowie die interne Erschließung des Projektes, als sehr kritisch gesehen.

Die angedachte Spiegelfassade entspricht nicht einem sensiblen Umgang mit dem Naturraum und wird somit als problematisch bewertet. Die bauliche Abgrenzung des Bootshauses führt zu funktionalen Nachteilen; es findet keine Symbiose zwischen Paddelsport und PassantInnen statt. Aus NutzerInnensicht erscheint die Beispielung des Gebäudes schwierig. Weiters wird die notwendige Durch- und Belüftung des Bootslagers in Frage gestellt und scheint im vorhandenen Projekt als nur schwer möglich.

17:00 Uhr:

Öffnung der VerfasserInnenbriefe:

Projekt 01

Kennzahl: 122122

Architektur STROBL ZT GmbH

Schillerstraße 47

8010 Graz

Projekt 02 - 2.Preis

Kennzahl: 851102

Nussmüller Architekten ZT GmbH

Zinzendorfsgasse 1

8010 Graz

Projekt 03 - 3.Preis

Kennzahl: 222222

epps Ploder Simon ZT GmbH

Sporgasse 22

8010 Graz

Projekt 04

Kennzahl: 071202

coabitare ZT GmbH

Arch.ⁱⁿ. DIⁱⁿ Eva Kuß

Korösisstraße 18

8010 Graz

Projekt 05 - 1.Preis

Kennzahl: 291817

KUESS Architektur ZT

Arch.ⁱⁿ DIⁱⁿ Nina Maria Kuess

Packer Straße 3/4f

8501 Lieboch

Projekt 06

Kennzahl: 731257

j-c-k - Janser Castorina Katzenberger

ARGE Arch.ⁱⁿ DIⁱⁿ Sandra **Janser** + Arch. DI Markus **Katzenberger**

Schönaugasse 16a, 8010 Graz

Schillerstraße 3, 8200 Gleisdorf

Projekt 07

Kennzahl: 010701

ARGE Architekt DI Martin Pilz + Architekt DI Robert Günther

Hans-Brandstetter-Gasse 15

8010 Graz

Projekt 08

Kennzahl: 249072

Architekt DI Christoph Schmölzer

Preit-Äcker-Weg 3/14

8071 Hausmannstätten

Projekt 09

Kennzahl: 270091

KREINERarchitektur ZT GmbH

Arch. DI Gerhard Kreiner

Bachweg 910

8962 Gröbming

17:30 Uhr:

Hr. Rajakovics, Hr. Plösch, Hr. Istfanous verlassen die Sitzung

17:40 Uhr:

Die Preisgerichtsvorsitzende bedankt sich beim Preisgericht sowie der Vorprüfung und schließt die Sitzung.



Archⁱⁿ. DIⁱⁿ Hemma Fasch, Fachpreisrichter ZT-Kammer



Archⁱⁿ. DIⁱⁿ Andrea Redi, Hauptpreisrichter ASVK



Thomas Rajakovics, Sachpreisrichter Sportamt



Gerhard Peinhaupt, Hauptpreisrichter Nutzer



DIⁱⁿ Ingrid Frisch, Fachpreisrichter Stadtbauverwaltung



DIⁱⁿ Vanessa Bauer, Fachpreisrichter Stadtplanung



Bmstr. Ing. Rainer Plösch, Sachpreisrichter GBG